

Petitionen – ein demokratisches Recht

Von Wolfgang Schmidt, Mitglied des Vorstandes

Die politische Lage in der Bundesrepublik Deutschland ist gegenwärtig vom schleichen- den systematischen Abbau im Grundgesetz verbrieft demokratischer Rechte der Bürger geprägt. Der stetige Ausbau des Überwachungs- staates, spürbare Einschränkungen der Mei- nungs- und Wissenschaftsfreiheit, die zuneh- menden Anfeindungen linker Kräfte und nicht zuletzt die Versuche zur Ignorierung der Ergeb- nisse von Wahlen belegen augenfällig diese besorgniserregende Entwicklung.

Auch das im Artikel 17 des Grundgesetzes ge- regelte Recht der Bürger, sich mit Bitten und Be- schwerden an die zuständigen Stellen und die Volksvertretung zu wenden, wird durch die Art und Weise ihrer Behandlung zunehmend kon- terkariert.

Wurden die Petitionen unserer Mitglieder zum § 7 AAÜG noch ausweichend und demagogisch beantwortet, so war die Antwort auf die For- derungen zur Datenherausgabe nicht nur irreführend, sondern inkompetent und sogar sach- lich falsch. Den vorläufigen Tiefpunkt in der Arbeit des Petitionsausschusses stellt jetzt die Antwort auf das von Rechtsanwalt Dr. Friedrich Wolff und zahlreichen Unterstützern vorge- brachte Ersuchen dar, das Ergebnis über zehnjähriger Strafverfolgung von Unrecht in der DDR amtlich bekannt zu geben. Hierauf bestehe angeblich kein Rechtsanspruch und eine solche Bekanntgabe sei den »Opfern« (warum eigent- lich?) nicht zumutbar. Die »generelle« Existenz der in der Petition diskutierten Taten (Folter, Zwangsadoptionen, unrechtmäßige Einweisun- gen in psychiatrische Anstalten) stünden als »historisches Faktum« fest und könnten nicht geleugnet werden. Hat der Petitionsausschuss, der die Fragwürdigkeit solcher Anschuldigungen jederzeit überprüfen könnte, jetzt die Funktion einer Propaganda-Zentrale übernommen? Ist es seine Funktion, Glaubenssätze rechter Poli- tiker und Historiker zu verbreiten? Wie steht es eigentlich um die Informationsfreiheit? In Anbe- tracht solcher Erfahrungen erhebt sich die Frage, ob Petitionen überhaupt einen Sinn machen.

Die Antwort hierauf kann nur lauten: Ja, Petiti- onen sind dennoch notwendig, richtig und weiter wichtig. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Erstens ist jede Antwort auf eine Petition immer auch eine Positionsbestimmung der Mehrheit des Bundestages, die nicht selten zu einem Akt der Selbstentlarvung gerät. Auch die widersinnigste Antwort auf eine Petition liefert immer noch Argumente für die weitere Ausein- andersetzung zum Thema.

Zweitens können Petitionen zwar jederzeit abgewiesen werden. Bei von uns vertretenen Forderungen ist die Wahrscheinlichkeit hierfür sogar sehr groß. Je höher aber die Anzahl ihrer Unterstützer ist, umso deutlicher belegen sie andauernde Konflikte und den ungebrochenen Willen, sich nicht mit einem Ist-Zustand abzufin- den. Sie lassen ein demokratisches Widerstand- spotalential erkennen, mit dem die Herrschenden rechnen müssen und befördern andererseits die Bereitschaft der Macht-Inhaber sich solcher Kon- flikte zu entledigen, z.B. über den Gerichtsweg.

Drittens aber geht es vor allem um ein zu verteidigendes demokratisches Recht und eine wirksame Form politischer Artikulation. Es wäre sträflich, darauf zu verzichten und damit vor der Arroganz der Macht zu kapitulieren.

Zunächst gilt es, die Initiativen der Partei DIE LINKE. im Bundestag zur Klärung offener Ren- tenfragen zu unterstützen.

Bekanntlich hat DIE LINKE. im Bundestag am 14.12.2007 eine Debatte zur Angleichung der Rentenwerte Ost an West durchgesetzt, die in die Ausschüsse verwiesen wurde. Der Bundes- tag konnte sich bisher dazu nicht durchringen, auch nicht zu einem verbindlichen Zeitplan.

Die Debatte war von Beiträgen geprägt, die den Unwillen der Bundestagsmehrheit zur Re- gelung dieser Frage unterstrichen. Die stellver- tretende Fraktionsvorsitzende und Rentenex- pertin der GRÜNEN Irmingard Schewe-Gerigk verstieg sich zu der Behauptung, mit der Ver- wirklichung des Vorschlages der Linkspartei würde eine neue Form der Ungerechtigkeit erzeugt. Wörtlich: »Beispielsweise würde der ehemalige Mitarbeiter der Stasi, der bereits be- ruflich begünstigt wurde und der auch noch eine Zusatzrente bekommt ... ein besonders sattes Alterseinkommen erhalten.«

Weitere 17 Anträge der Partei zu ungeklärten Rentenproblemen stehen zur Debatte.

Der Vorstand ruft auf, drei Petitionen des Landesseniorenarbeitskreises des DGB Berlin-Brandenburg zu unterstützen, die auf eine Mobilisierung der Rentner im Kampf gegen Rentenungerechtigkeit abzielen und zwar:

- > Zur Angleichung des aktuellen Rentenwer- tes Ost muss im Jahr 2008 endlich ein großer Schritt nach vorn erfolgen;
- > Im Jahr 2008 müssen die Renten und Ver- sorgungsbezüge mindestens in Höhe der Inflationsrate steigen;
- > Maßnahmen gegen drohende Altersarmut bei Rentnern.

Diese Petitionen finden bereits die Unterstützung weiterer Sozialverbände und Organisationen, z.B. des sozialen Arbeitskreises Berlin-Treptow- Köpenick, in dem auch unsere TIG mitarbeiten.

Ein möglicher Text dieser Petitionen wird mit der Auslieferung von **ISOR aktuell** Nr. 02/08 den TIG übermittelt. Er kann auch von der Web-Seite des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (www.okv-ev.de, Rubrik *Renten- Spezial, Punkt 4*) abgerufen werden. Die Peti- tionen mit den vorgegebenen Texten können individuell oder mit Unterzeichnerlisten an den Petitionsausschuss des Bundestages versandt werden. Durch die Absender bzw. Unterzeich- ner muss dabei jeweils Name, Vorname, Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort angegeben und eigenhändige Unterschrift geleistet werden.

Darüber hinaus wird der Vorstand nach Fer- tigstellung der Gutachten zu den Einkom- mensverhältnissen im MfS und parallel zur Eröffnung der erneuten juristischen Ausein- andersetzung um den § 7 AAÜG, dazu aufrufen, diese durch Petitionen zu unterstützen. Dabei wird es diesmal auch darauf ankommen, möglichst viele Unterstützer für eine Massen- Petition zu finden, nachdem wir 2004/2005 hinlänglich bewiesen haben, dass wir in der Lage sind, unsere Forderungen tausendfach mit einem regelrechten Feuerwerk individueller Ar- gumente zu untermauern.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Pa- cken wir es an! Es geht auch hier um unsere ur- eigensten Interessen im solidarischen Verbund mit anderen Sozialverbänden, Gewerkschaften und Organisationen.

Aus der Arbeit des Vorstandes:

Der Vorstand informierte sich in seiner Sitzung am 30. Januar über den Stand der Erarbeitung des sozialwissenschaftlichen Gutachtens zur Klärung der Einkommensstruktur im MfS.

Wiederum musste festgestellt werden, dass seit langem zugesagte Vergleichs-Daten der Wehrbereichsverwaltung Ost für die NVA im- mer noch nicht übersandt worden sind. Obwohl sich dadurch die Bedingungen für die Arbeit der Gutachter weiter komplizieren, wird an der

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 1

Einbeziehung dieser Daten in das Gutachten festgehalten.

Die Datenbasis für das Gutachten konnte zugleich weiter verbessert werden. So übermittelte das Bundesverwaltungsamt Vergleichs-Daten aus dem Bereich des Mdl.

Durch die Nutzung von Forschungsergebnissen anderer Wissenschaftseinrichtungen wird ein Rückgriff auf weitere Gehaltsdaten des Mfs möglich.

Den Gutachtern stehen damit insgesamt ausreichende, von Bundesbehörden zusammengestellte und deshalb auch nicht angreifbare Daten zu Verfügung, um die Einkommensentwicklung im Mfs und im Vergleich mit anderen bewaffneten Organen und der Volkswirtschaft der DDR für den gesamten Zeitraum von 1950 bis 1989 zu rekonstruieren.

Eine vorliegende Analyse der Besoldungsregelungen der bewaffneten Organe der DDR in ihrer

historischen Entwicklung bestätigt, dass die Besoldung des Mfs in übergeordnete rechtliche Regelungen eingebunden war. Aus der Auswertung des Kaderprojektes ergeben sich zudem eindeutige Aussagen zur Qualifikationsstruktur im Mfs.

Der Vorstand versteht die Ungeduld vieler Mitglieder angesichts der immer wieder eintretenden Verzögerungen, rät aber dringend dazu, unter diesen Bedingungen nicht in nervöse Hektik zu verfallen.

★

ISOR – wie auch der BRH, die GBM und der DBwV – wurden vom Bundesverfassungsgericht zu einer Stellungnahme hinsichtlich des vorliegenden Aussetzungsbeschlusses der 35. Kammer des LSG Berlin in einem Verfahren zum § 6, Absatz 2 AAÜG (Rentenstrafrecht für Minister und weitere konkret genannte Funktionäre) aufgefordert. Der Vorstand beauftragte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Horst Bischoff, diese Stellungnahme zu erarbeiten.

★

Der Vorstand bestätigte seinen Arbeitsplan für das I. Halbjahr 2008 und beriet zugleich über Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität der Vorstandsarbeit. Der Vorstand beschloss, Manfred Jonischkies, Generalmajor der NVA a.D. (TIG Schwerin) und Dr. Horst König (TIG Erkner) in den Beirat von ISOR zu berufen. Dr. Horst König tritt für Erhard Mutschke ein, der aus gesundheitlichen Gründen aus dem Beirat ausscheidet.

★

Der Schatzmeister Peter Speck berichtete über den Abschluss des Haushaltsjahres 2007. Er stellte fest, dass die Finanzdisziplin in unserem Verein weiter gewachsen und die finanzielle Basis der Vereinsarbeit trotz der hohen Ausgaben für die Gutachtertätigkeit weiter gesichert ist. Der Vorstand sprach Peter Speck, den Mitarbeitern des Bereiches Finanzen beim Vorstand und allen Kassierern und Helfern in den TIG Dank und Anerkennung für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre qualifizierte Arbeit aus.



Am 29. Januar fand in bereits traditioneller und bewährter Art und Weise eine Versammlung in unserem Wohngebiet statt, an der 69 Freunde der TIG **Berlin-Hohenschönhausen** teilnahmen.

Ausgehend von der Einschätzung der aktuellen Lage wurden durch den Vorsitzenden unserer TIG Klaus Schlegel und das Mitglied des ISOR-Vorstands, Dr. Gerhard Dylla, die vor uns stehenden politischen und juristischen Ziel- und Aufgabenstellungen sowie die daraus resultierenden Anforderungen an jedes Mitglied in der entscheidenden Phase des Kampfes um Rentengerechtigkeit sehr anschaulich und überzeugend dargelegt. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die Erfassung der in Vorbereitung dieser Versammlung in Gesprächen mit verschiedenen Mitgliedern aufgetretenen Fragen, vor allem auf juristischem Gebiet, zum Zwecke der rechtzeitigen Einordnung in das Gesamtkonzept und deren Beantwortung durch die Referenten.

Die Ausführungen vermittelten ein objektives von realem Optimismus geprägtes Bild, sowohl über das in der Vergangenheit Erreichte als auch über die vor uns stehenden Aufgaben und Wege zur Erreichung unserer Zielsetzung.

Im anschließenden Meinungsaustausch wurde nochmals auf die für uns alle vordringlich zu realisierende Aufgabe der Gewinnung weiterer Mitglieder für unseren Verein eingegangen. Ausgehend von dem bekannten Aufruf der TIG Berlin-Hohenschönhausen **ISOR aktuell** 8/07) forderte z.B. ein Mitglied eindringlich, dieses weder dem Zufall zu überlassen noch auf rentennahe Jahrgänge einzuschränken, sondern

unsere Aufmerksamkeit auch verstärkt auf die Jüngeren zu richten.

Alle Mitglieder sind sich einig, diese bewährte Form der Vereinsarbeit zukünftig fortzuführen, um relativ viele Freunde vor Ort aktuell zu informieren und verstärkt in die Arbeit einzubeziehen.

Heinz Seebe

★

Ende Dezember 2007 führte die TIG **Neustrelitz** eine Mitgliederversammlung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein durch, zu der neben den Mitgliedern auch deren Ehepartner bzw. Lebensgefährten eingeladen waren. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein Tanzspiel der Kindertanzgruppe des Inseltheaters Helgoland e.V.

Danach gab der Vorsitzende einen Bericht über die Ergebnisse der Arbeit im vergangenen Zeitraum. Er erörterte die komplizierte Situation in Bezug auf die personelle Besetzung des Vorstandes und bat die Mitglieder um Unterstützung bei der Bewältigung der Vorstandsarbeit.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Vorstand der Tätigkeit der Kassierer / Betreuer. Der Vorsitzende bedankte sich für die geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende führte u.a. aus, dass die Kampfkraft und die Mitgliederstärke entscheidende Grundlagen für einen erfolgreichen juristischen und politischen Kampf zur Beseitigung des Rentenstrafrechts und gegen den fortschreitenden Sozialabbau sind. Nur wenn wir einmütig und solidarisch handeln, werden wir einen notwendigen Druck ausüben und die juristischen

Mitteilung des Anwaltsbüros:

Das Anwaltsbüro Bleiberg hat sich entschieden, an der Seite von ISOR e.V. den Kampf gegen die Entgeltbegrenzung des § 7 AAÜG fortzuführen und den Weg zum Bundesverfassungsgericht erneut zu beschreiten. Zu diesem Zweck werden eine größere Anzahl geeigneter Musterverfahren ausgewählt und geführt. Eine große Anzahl von ISOR-Mitgliedern haben hierzu dem Anwaltsbüro ihre Erwerbsbiographien, Bescheide, Zeugnisse und andere relevante Unterlagen zur Verfügung gestellt. Wir bedanken uns ausdrücklich für das Vertrauen und den Beweis, dass das Anwaltsbüro sich auf ISOR verlassen kann und auch unser in der letzten Etappe geführter Kampf gegen das Rentenstrafrecht ein gemeinsamer Kampf ist. Auch wenn bisher noch nicht jedes Schreiben beantwortet werden konnte, sind alle übermittelten Unterlagen gegenwärtig in die umfangreiche Prüfung ihrer Verwertbarkeit in die juristische Auseinandersetzung einbezogen. Im erforderlichen Maße – vor allem, wenn weitere Unterlagen oder Informationen zur Verfahrensführung noch erforderlich sein sollten – werden wir zu jedem einzelnen Mandanten nochmals Verbindung aufnehmen.

Vorhaben in angemessenem Stil fortsetzen und finanzieren können.

Auf der Versammlung wurde deutlich, dass die Mitglieder der TIG auch im Jahr 2008 die notwendigen juristischen Schritte mit politischen Aktivitäten unterstützen werden. Es besteht die reale Chance, eine erneute verfassungsrechtliche Überprüfung der Vorschriften des § 7 AAÜG durch das Bundesverfassungsgericht zu erreichen.

Wolfgang Schiller

★

Kraft schöpfen durch Gemeinsamkeit und Solidarität!

Im Kampf gegen Rentenstrafrecht und Diskriminierung wird viel von uns abverlangt. Ausdauer, Geduld, Verständnis, Einsicht, Toleranz, Zurückhaltung, Verzicht und eine nicht geringe Portion Unterdrückung von Ärger, Zorn, Empörung und Wut – kurz: Wir verbrauchen enorm viel psychische Kraft. Was liegt näher, uns Möglichkeiten zu erschließen, die uns stärken und Kraft geben. Unser Vorstand hat eine dieser Möglichkeiten wieder entdeckt: Gemeinsames Erleben von Freude und Spaß, gemeinsames Bestaunen von Natur, Architektur und Kunst; gemeinsames Genießen lukullischer Speisen und Getränke sowie

gemeinsames Fühlen mit den Sorgen und Nöten des Einzelnen.

Seit nunmehr fünf Jahren organisiert der Vorstand der TIG **Köpenick** jährlich eine Kurzreise für seine Mitglieder, Partner und Gäste in das Nachbarland Tschechien mit Abstechern nach Polen und in die Slowakei. Unser Vorstand hat dabei solidarische Verbündete, die helfen, ein preiswertes Hotel zu finden, uns mit einem modernen Reisebus kostengünstig zu befördern und uns bei der Auswahl der Reiseziele kompetent zu beraten.

Unsere Kurzreisen haben uns bisher in bekannte und unbekannte Erdenwinkel geführt, haben uns mit den gesellschaftlichen Verände-

rungen in Tschechien, Polen und der Slowakei konfrontiert und uns bewusst gemacht, dass wir mit unseren Problemen nicht allein stehen. Bei unseren Gastgebern spürten wir nicht wenig stille, aber auch offene Sympathie für uns, die wir aus der ehemals befreundeten DDR kommen. Und was wir gesehen und erlebt haben an Interessantem, Reizvollem und Schönerem hat uns erfreut, entspannt, aber auch nachdenklich gemacht. In jedem Fall jedoch sind wir erholt und mit neuer Kraft und dem festen Willen wieder nach Hause zurückgekehrt: Wir bleiben solidarisch, kämpfen gemeinsam weiter und geben nicht auf. Wir bleiben uns treu!

>>> Fortsetzung auf Seite 4

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 98. Geburtstag

Gerhard Auerswald, Bln.-Fr'hain

Zum 95. Geburtstag

Fritz Sparschuh, Bln.-Pankow

Zum 94. Geburtstag

Reinhold Lochmann, Bln.-Fr'felde
Gerhard Schneider, Chemnitz

Zum 92. Geburtstag

Paul Domagalla, Magdeburg
Franz Sonntag, Bln.-Pankow

Zum 91. Geburtstag

Gerhard Buchmann, Bln.-Hellersd.
Hildegard Fischer, Bln.-Treprow
Martha Richter, Leipzig

Zum 90. Geburtstag

Dr. Alexander Strachovsky,
Bln.-Köpenick

Zum 89. Geburtstag

Walter Entrich, Quedlinburg
Erika Jochymski, Leipzig
Hildegard Laux, Bln.-Fr'hain
Hilde Riedel, Bln.-Hhsn.

Zum 88. Geburtstag

Werner Bluhm, Bützow
Käthe Götz, Auerbach
Charlotte Lauterbach, Bln.-Hellersd.
Heinz Naschke, Wien
Anni Richter, Seelow
Heinrich Rolfs, Rostock

Zum 87. Geburtstag

Marie Anders, Grimmen
Paul Berger, Oberwiesenthal
Kurt Kißig, Löbau
Josef Krisch, Bln.-Li'berg
Willi Lehnort, Chemnitz
Kurt Renelt, Bln.-Prenzl. Bg.
Anneliese Schiffer, Cottbus
Rudolf Trummer, Gera

Zum 86. Geburtstag

Irmgard Darge, Schwerin
Hanni Heyn, Ilmenau
Hildegard Hentschke, Bln.-Fr'felde
Gerhard Kundke, Angermünde

Herbert Morgenstern, Chemnitz
Franz Moritz, Waren

Richard Schleicher, Frankfurt/O
Elfriede Schuckel, Halberstadt
Irene Seiler, Gera

Günter Stahnke, Bützow

Zum 85. Geburtstag

Gerda Fiebig, Schmalkalden
Helmut Förster, Bln.-Weißensee
Erhard Gerstenberger, Aschersleben
Rudolf Haueisen, Jena
Rolf Hiller, Bln.-Köpenick
Heinz Krupp, Bestensee
Bruno Küsel, Rangsdorf
Heinz Milbrett, Cottbus

Zum 80. Geburtstag

Willi Bickel, Bln.-Fr'hain
Erich Birnbaum, Rostock
Ingeborg Börner, Bln.-Treprow
Willi Brehm, Rostock
Elli Brezinski, Frankfurt/O
Gerda Budde, Bln.-Fr'hain
Elisabeth Däweritz, Magdeburg
Karl Dlugosch, Strausberg
Lothar Fischer, Erfurt
Charlotte Freckmann, Wernigerode
Christa Geisler, Cottbus
Gerhard Gorzitza, Grevesmühlen
Herbert Großer, Zeitz
Elfriede Haase, Leipzig
Irmgard Hanig, Dresden
Käthe Havranek, Bln.-Fr'felde
Kurt Herrmann, Pdm./Waldstadt
Horst Höwler, Bln.-Fr'hain
Fritz Jaeger, Leipzig
Heinz Jurke, Bln.-Treprow
Gerhard Ködderitzsch, Erkner
Roman Küllmey, Bln.-Treprow
Josef Leukert, Gardelegen
Gerta Lorenz, Leipzig
Else Lotzenburger, Halle
Melitta Marstalerz, Bln.-Marzahn
Manfred Merkel, Stollberg

Joachim Münch, Rostock
Alfred Naumann, Polleben
Horst Neitzke, Halle
Heinz Neuland, Erfurt
Heinz Pahlke, Bln.-Treprow
Gerold Paulsen, Bln.-Fr'hain
Günter Peschke, Treplin
Rolf Peter, Schwerin
Maria Plischke, Bernau
Eleonore Rennert, Bln.-Hhsn.
Hans Riedel, Rostock
Harald Riedel, Chemnitz
Walter Schäfer, Bautzen
Liane Schirrmeyer, Pdm.-Golm
Walter Seifert, Stralsund
Prof. Dr. Werner Tippmann,
Pdm.-Babelsberg
Herbert Weiß, Schwarzenberg
Manfred Wenzel, Leipzig
Herbert Willomitzer, Bln.-Hhsn.

Zum 75. Geburtstag

Ottfried Archut, Wutha-Farnroda
Walter Berbig, Strausberg
Giesela Bienert, Bln.-Fr'hain
Ottmar Böhmer, Eichwalde
Helga Boden, Dresden
Sonja Burmeister, Bln.-Hellersdorf
Helmut Buschbeck, Rostock
Edith Czichon, Leipzig
Reinhold Diers, Suhl
Karl Dietel, Bln.-Fr'felde
Margarete Drescher, Bln.-Weißensee
Rudolf Effenberger, Bln.-Fr'hain
Werner Engler, Leipzig
Gisela Findert, Bln.-Prenzl. Bg.
Wolfgang Flieher, Görlitz
Werner Friedrich, Bln.-Köpenick
Franz Geisler, Bln.-Fr'felde
Ortrud Georgy, Bln.-Pankow
Gotthard Gesell, Erfurt
Ruth Geß, Rostock
Anni Goldhorn, Oschatz
Wolfgang Grandke, Bln.-Pankow
Gerhard Gruner, Bln.-Marzahn

Werner Grunert, Bln.-Hhsn.
Gerda Güttler, Eisenach
Dr. Ingelore Haase, Dresden
Siegfried Häbeler, Bln.-Weißensee
Ursula Hiecke, Bln.-Hellersdorf
Inge Hoffmann, Bln.-Fr'hain
Rita Horn, Bln.-Fr'hain
Karl Illinger, Bln.-Treprow
Horst Kalina, Sonneberg
Gudrun Klaus, Neubrandenburg
Fritz Klinke, Bln.-Hellersdorf
Wolfgang Künzel, Görlitz
Wolfgang Kurth, Zwickau
Helga Lenz, Bln.-Treprow
Artur Lindner, Bln.-Hhsn.
Lothar Manske, Neubrandenburg
Gerhard Möhwald, Cottbus
Christa Morawczik, Bln.-Hellersdorf
Renate Müller, Magdeburg
Roland Müller, Bln.-Hellersdorf
Günter Naumann, Dresden
Horst Niklas, Halle
Richard Oberhardt, Steinpleis
Henry Otto, Neuhaus-Dierhagen
Günther Piehl, Magdeburg
Helmut Prowatschke, Marienberg
Fritz Raddatz, Weißenfels
Hannelore Reißig, Bln.-Fr'felde
Kurt Remest, Bln.-Hhsn.
Friedhold Riedel, Bln.-Pankow
Jürgen Rogalla, Bln.-Hhsn.
Hildegard Rutekolk, Bln.-Mitte
Irmgard Schäfer, Frankfurt/O
Gerhard Schelz, Delitzsch
Siegfried Schmidt, Dresden
Hans-Dieter Schröder, Globig-Bleddin
Elfriede Spahn, Leipzig
Egon Spitzer, Löbau
Horst Stegk, Neubrandenburg
Manfred Steinle, Erfurt
Horst Sylla, Dresden
Horst Weser, Chemnitz
Horst Wolf, Bln.-Marzahn
Josef Wollny, Bernau
Gerhard Zanther, Bln.-Treprow
Hans-Klaus Zipprich, Bln.-Marzahn

»»» Fortsetzung von Seite 3

Auch für 2008 ist wieder eine Kurzreise über fünf Tage im Oktober vorbereitet. Südmähren, nahe der Grenze zur Slowakei ist diesmal unser Ziel. Wir sind wie bei jeder bisherigen Fahrt TIG-offen. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, kann gern mit uns Kontakt aufnehmen.

Manfred Wild

★

Rainer Rupp berichtete in einer Versammlung der TIG **Berlin-Marzahn** und **Hellersdorf** über seine Kundschaftertätigkeit, vor allem über seinen Beitrag zur Verhinderung eines Atomkrieges.

Er berichtete und belegte in seinem Vortrag: Die NATO war und ist in ihrem Wesen eine aggressive Verbindung von Staaten unter der Führung der USA. Die BRD ist mit und durch die NATO an den Kriegen der USA direkt beteiligt.

Das kostet nicht nur Menschenleben. Es gibt eine höhere Unsicherheit im Inneren für die Sicherheit der Menschen und es kostet das Geld der Steuerzahler und das heißt Sozialabbau. Die Rüstungsmonopole werden reicher und reicher und die Armut nimmt zu.

Der Sozialabbau dient nicht der Erhaltung der sozialen Sicherungssysteme, sondern den Monopolen und Kriegsteilnehmern. Solange man die Politik gewähren lässt, solange wird die Armut und Verelendung zunehmen. Es konnte deshalb aus dem Vortrag nur der Schluss gezogen werden, sich noch aktiver in den politischen und juristischen Kampf von ISOR einzubringen.

Die anwesenden Mitglieder werden aktiv an der Auseinandersetzung teilnehmen und die Menschen überzeugen dass es sich lohnt zu kämpfen. Durch eine breite Petitionsbewegung werden wir die Vorschläge der Partei DIE LINKE. im Bundestag unterstützen. Die Politiker werden wir an ihre Versprechen vor den Wahlen erinnern. Wir werden uns wehren gegen Verleumdungen und Lügen, weil das für manchen ewig Gestrigen nur der Vorwand für die Begründung der unsozialen Politik ist.

Horst Reichardt

★

Wie geht es in unserem Kampf gegen das Rentenstrafrecht weiter? Welche Erwartungen können wir mit den von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Einkommensunterlagen, den dazu beigebachten Gutachten verbinden? Was heißt »Die

letzte Etappe unseres Kampfes ...«? Zur Beantwortung all dieser Fragen waren am 24.01. Prof. Dr. Horst Bischoff und Dr. Rainer Rothe in der TIG **Berlin-Treptow** zu Gast. Vor den über 50 versammelten Gruppenbetreuern und Vorstandsmitgliedern legten beide sehr deutlich den Stand und das weitere Vorgehen dar, und die Ausführungen zum Grundgesetz, insbesondere seines Artikel 19, fand große Aufmerksamkeit. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, unser gut redigiertes Mitteilungsblatt **ISOR aktuell** vermittelt uns immer, was es im Titel verspricht: aktuelle und umfassende Information zu den uns interessierenden Rentenproblemen. Das intensive Lesen ist auch weiterhin unverzichtbar. Doch das gesprochene Wort mit den entsprechenden Zwischentönen aus berufenem Mund geht vielen von uns noch eindringlicher ins Ohr, verhilft zu einem noch besseren Verständnis. Und wie im Weiteren der juristische Kampf durch einen sinnvollen politischen in Form von Petitionen und persönlichen Schreiben an die Politiker gestaltet werden kann, auch diese Kostprobe wurde geliefert. Insgesamt eine sehr gelungene Zusammenkunft, die die Anwesenden auch in die Lage versetzt, es an die übrigen Mitglieder unserer TIG weiter zu vermitteln und sie weiterhin zu ermutigen.

Helmut Holfert

Von Mitglied zu Mitglied:

Die Geschäftsstelle hat die Neufassung des Verzeichnisses »Von Mitglied zu Mitglied« über von ISOR-Mitgliedern bzw. Freunden des Vereins betriebene Ferienwohnungen und Pensionen zur vereinsinternen Verwendung herausgegeben. Es kann von interessierten ISOR-Mitgliedern ab sofort in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Auslieferung erfolgt gegen Voreinsendung des Portos in Briefmarken in Höhe von 1,45 EURO. Alle TIG-Vorstände erhalten ein Frei-Exemplar des Verzeichnisses.

Druck und Herausgabe der Neufassung des Verzeichnisses sind wiederum aus Spenden der Anbieter finanziert.

Auf dem Büchermarkt:

»Das Militärtransportwesen der NVA der DDR«. Eine eindrucksvolle Geschichte eines

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

RUDOLF BENEDICT, Schwerin
 KARL-HEINZ BETHGE, Bln.-Fr'felde
 MARTIN BIEBERBACH, Hildburghausen
 WINFRIED BROCKMANN, Rostock
 WERNER DEUTSCHMANN, Dresden
 EGON HEIM, Suhl
 WERNER HEINRICH, Mahlow
 HORST JONAS, Rostock
 JOHANNES KATTERFELD, Schwarzenberg
 HEINZ KIRSTEN, Jena
 HERBERT KLEEMANN, Merseburg
 DIETER KOLO, Bln.-Hhsn.
 CHARLOTTE KURTH, Magdeburg
 WOLFGANG LINDEMANN, Cottbus
 DR. HORST MÄNNCHEN, Bln.-Köpenick
 WERNER MAYER, Bln.-Mitte
 PETER MEISSNER, Neubrandenburg
 HEINZ MITZLAF, Templin
 HELMUT PINNO, Beeskow
 OTTO SCHLEGEL, Plauen
 ANNELIESE SCHULDT, Rostock
 WALTER SCHULZE, Bln.-Köpenick
 OMR GÜNTER SEIDENSTRECKER, Stralsund
 BÄRBEL SENS, Greifswald
 HERBERT STÄDTKE, Rostock
 WOLDEMAR STREMPPEL, Erfurt
 HARRY THORMANN, Zwickau
 HEINZ WAGENKNECHT, Frankfurt/O
 ERIKA WAGNER, Leipzig
 KURT WEIBEL, Bln.-Marzahn
 HELGA WILHELM, Bln.-Marzahn
 HEINZ WINTER, Rostock

Ehre ihrem Andenken

Dienstes, der die Militärtransporte in ihrer Gesamtheit sowohl im Frieden als auch für den Verteidigungszustand im Koalitionsinteresse des Warschauer Vertrages für das Territorium der DDR plante, organisierte und sicherstellte. Von Insidern faktenreich aufgeschrieben und gestaltet.

Mit einem Vorwort von GL a.D. Manfred Grätz Format A 4, ca. 320 Seiten; 300 Fotos, Preis 25 EURO im Eigenvertrieb; Bestellungen an A. Sabisch; Tel. 033439-79572; eMail: acsabisch@arcor.de

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 30.01.2008

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27.02.2008

Einstellung im Internet: 07.03.2008

Auslieferung: 13.03.2008

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
 Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
 Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
 Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr